



Inhalt des Serviceteils Tag der Erwachsenenbildung 2026 an der JGU Mainz setzt starke Impulse zum Thema „Zeit für Erwachsenenbildung“ Sebastian Lerch 75-jähriges Jubiläum der Bildungszentren im ländlichen Raum (VBLR) Bernd Käßplinger Bundeskonferenz der vhs in Moers: Viel Austausch, zahlreiche Workshops Pressestelle Moers

Schlagworte: Serviceteil; HBV

Erwachsenenbildung vhs Hessischer Volkshochschulverband wbv

E-Journal Einzelbeitrag
von: Sebastian Lerch, Bernd Käßplinger, Pressestelle Moers

Service

Tag der Erwachsenenbildung 2026 - Jubiläum -
Bundeskonferenz der vhs

aus: Erwachsenenbildung in den Medien (HBV2603W)
Erscheinungsjahr: 2026
Seiten: 92 - 96
DOI: 10.3278/HBV2603W012



Tag der Erwachsenenbildung 2026 an der JGU Mainz setzt starke Impulse zum Thema „Zeit für Erwachsenenbildung“

SEBASTIAN LERCH

Mit knapp 70 Teilnehmenden aus Wissenschaft, Weiterbildungspraxis, Bildungsmanagement und Studium wurde der „Tag der Erwachsenenbildung 2026“ an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) zu einem inspirierenden Forum für Austausch, Vernetzung und kritische Reflexion. Unter dem Titel „Zeit für Erwachsenenbildung“ lud das Team Erwachsenen- und Weiterbildung am Institut für Erziehungswissenschaft dazu ein, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen aus einer zeitbezogenen Perspektive zu diskutieren – und traf damit einen Nerv der Zeit.

In einer Gesellschaft, die von Beschleunigung, permanenter Erreichbarkeit und zunehmendem Effizienzdruck geprägt ist, rückte die Tagung die Frage in den Mittelpunkt, welche Bedeutung Zeit für Lernen, Bildung und pädagogisches Handeln im Erwachsenenalter hat. Die Veranstaltung verband dabei wissenschaftliche Perspektiven mit praktischen Erfahrungen aus der Erwachsenen- und Weiterbildung und bot zahlreiche Gelegenheiten zum intensiven Austausch.

Bereits die Keynote von *Prof.in Dr. Sabine Schmidt-Lauff* (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg) eröffnete den Teilnehmenden eindrucksvoll neue Perspektiven auf das Verhältnis von Zeit, Bildung und Lernen. Unter dem Titel „Zeit für Bildung – Bildung in der Zeit: Über die (un)heimliche Macht der Temporalität im Erwachsenenalter“ zeigte sie auf, wie sehr pädagogische Prozesse von gesellschaftlichen Zeitstrukturen geprägt werden. Zwischen Beschleunigung, digitaler Fragmentierung und dem Wunsch nach nachhaltigen Lernprozessen plädierte Schmidt-Lauff dafür, Erwachsenenbildung als Ort zu verstehen, an dem Lernen nicht nur funktional organisiert, sondern bewusst erlebt werden kann. Die Keynote stieß auf große Resonanz und bot zahlreiche Anknüpfungspunkte für die anschließenden Diskussionen.

Im weiteren Verlauf der Tagung konnten die Teilnehmenden aus sechs thematisch vielfältigen Arbeitsgruppen wählen, die unterschiedliche Facetten des Tagungsthemas aufgriffen und praxisnah vertieften.

So beschäftigte sich *Prof.in Dr. Julia Koller* (JGU Mainz) in ihrer Arbeitsgruppe mit der Frage, wie Innovationen neue Zeitlogiken in der Erwachsenenbildung hervorbringen und wie pädagogische Organisationen mit Beschleunigung und Unsicherheit umgehen.

Christian Rausch als Leiter der vhs Mainz lud in seiner Arbeitsgruppe zu einer kritischen Diskussion gesellschaftlicher Zeitdiagnosen ein und fragte danach, wie Erwachsenenbildung auf Transformationsprozesse reagieren kann.

Ein besonders praxisnaher Fokus lag auf dem Thema Bildungszeit: *Dr.in Julia Dittrich* vom Verband der Volkshochschulen Rheinland-Pfalz stellte gesetzliche Rahmenbedingungen und aktuelle Entwicklungen vor und diskutierte gemeinsam mit den Teilnehmenden, wie Bildungszeit als strategisches Instrument für berufliche und persönliche Entwicklung genutzt werden kann.

Auch Fragen von Führung und organisationalem Wandel spielten eine wichtige Rolle. So gewährte *Bettina Brendel* von der Deutschen Bahn AG spannende Einblicke in operative Führungsrealitäten und diskutierte mit den Teilnehmenden, wie unter hohem Zeit- und Sicherheitsdruck dennoch „mehr Zeit für Führung“ geschaffen werden kann.

Mit dem Thema Zeitgerechtigkeit rückte *Dr. Gregory Mohr* (LEB Rheinland-Pfalz) soziale Ungleichheiten in den Fokus: Wer verfügt überhaupt über ausreichende Zeitressourcen für Bildung? Und wie können Bildungsangebote so gestaltet werden, dass sie gesellschaftliche Teilhabe stärken, statt Ausschlüsse zu reproduzieren? Der Workshop machte deutlich, dass Zeit immer auch eine Frage sozialer Gerechtigkeit ist.

Zudem zeigte *Swetlana Dominnik-Bindi* vom Verband der Volkshochschulen Thüringen anhand konkreter Projektbeispiele auf, wie Weiterbildung neu gedacht werden kann, wenn Zeitknappheit für viele Menschen zur zentralen Herausforderung wird – und wie Freude am Lernen trotz verdichteter Alltage erhalten bleiben kann.

Neben den fachlichen Impulsen wurde insbesondere die offene und kollegiale Atmosphäre der Tagung von den Teilnehmenden hervorgehoben. Viele nutzten die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen, bestehende Kooperationen zu vertiefen und aktuelle Herausforderungen der Erwachsenenbildung gemeinsam zu reflektieren. Der Tag der Erwachsenenbildung bestätigte damit erneut seine Funktion als lebendige Plattform zwischen Forschung, Praxis und bildungspolitischem Diskurs.

Prof. Dr. Sebastian Lerch zog am Ende der Veranstaltung ein positives Fazit: „Die intensive Beteiligung und die vielfältigen Diskussionen haben gezeigt, wie relevant das Thema Zeit für die Erwachsenenbildung heute ist. Die Tagung hat wichtige Impulse gegeben – fachlich, institutionell und persönlich.“

Mit dem diesjährigen Schwerpunkt „Zeit für Erwachsenenbildung“ knüpfte die Netzwerktagung erfolgreich an die vorherigen Veranstaltungen der Reihe an und unterstrich einmal mehr die Bedeutung von Austausch und gemeinsamer Reflexion für die Zukunft der Erwachsenen- und Weiterbildung.

Weitere Informationen zur Tagungsreihe und Dokumentationen vergangener Veranstaltungen finden sich unter <https://eb.uni-mainz.de/>.

75-jähriges Jubiläum der Bildungszentren im ländlichen Raum (VBLR)

BERND KÄPPLINGER

Die Jahrestagung 2026 des Verbandes der Bildungszentren im ländlichen Raum e. V. (VBLR) fand vom 18. bis 20. Mai 2026 in der Bildungsstätte Gartenbau in Grünberg mit rund 50 Teilnehmenden aus Praxis, Politik und Wissenschaft statt. Die Tagung stand zudem im Zeichen des 75-jährigen Bestehens des Verbandes und trug das zukunftsweisende Motto „75 Jahre OptimisMUT – Vom Sein und Werden“.

Dem bis auf die dänische Bildungsstätte Knivsberg deutschen Verband gehören fast 50 Mitglieder an. Er hat seinen Verbandssitz in Berlin und ist im Internet präsent: <https://lernen-im-gruenen.de/>. In Hessen finden sich als Mitglieder die Akademie für Orientierungszeiten auf Gut Kragenhof bei Kassel, die Bildungsstätte Gartenbau in Grünberg in Mittelhessen, die Burg Fürsteneck im Landkreis Fulda sowie die Hessische Landvolk-Hochschule in Friedrichsdorf im Hochtaunuskreis.

Nach der Begrüßung durch den amtierenden Verbandsvorsitzenden Dr. Andreas Quiring und den Grünberger Einrichtungsleiter Tino Erb folgte eine sehr interessante Keynote aus den USA. Allyn Maxfield-Steele von der Highlander Folk School (Tennessee) berichtete per Vortrag und in offener Diskussion mit dem Publikum lebendig über die berühmte Geschichte seiner Einrichtung und aktuell über zivilgesellschaftliche Bildung in einer gespaltenen US-Demokratie. Die Highlander Folk School wurde 1932 unter anderem von Myles Horton gegründet und wurde besonders in den 1950er-Jahren bekannt als ein zentraler Aus- und Erwachsenenbildungsort für Akteurinnen und Akteure der Civil Rights Movement. Martin Luther King hielt dort Vorträge, und Rosa Parks war Teilnehmende an Kursen von Highlander, bevor sie ihren Busboykott von Montgomery durchführte. Er gilt als die Geburtsstunde der modernen Bürgerrechtsbewegung in den USA. Allyn Maxfield-Steele berichtete erschütternd für die deutschen Zuhörerinnen und Zuhörer von Brandanschlägen mit einem zerstörten Gebäude auf dem Gelände und Bedrohungen seiner Einrichtung seit 2019, sodass nun wieder wie in den 1950er-Jahren das Gelände mit bewaffneten Wachen vor Attacken geschützt werden muss, was zu einigen Nachfragen des Publikums führte. Gleichzeitig beeindruckten dieser Mut und der Optimismus trotz dieser Widerstände, was sehr gut zu dem ungewöhnlichen Tagungsthema „OptimisMUT“ passt.

Mit einem großen Garten- und Grillfest wurde am ersten Tagungsabend das 75. Jubiläum nach einigen Reden vom Geschäftsführer Dr. Peter Buhrmann und seinem Team aus der Geschäftsstelle sowie Videobotschaften u. a. vom Bundesfinanzminister Lars Klingbeil, dem Landwirtschaftsministerium und dem Präsidenten des Bauernverbands Joachim Rukwied inklusive Geburtstagsstorte würdig begangen.

Impulse von Stephanie Munzert und Gerhard Weinrich befassten sich mit Umweltbildung und Praxis am 19. Mai, was mit einer Exkursion zu dem Naturpfad im Brunnental mit Lisa Schäfer anschaulich abgerundet wurde. Am 20. Mai wurden einige verbandsinterne Kleinprojekte vorgestellt: <https://lernen-im-gruenen.de/projekte>.

Die ordentliche Mitgliederversammlung samt der Neuwahl des VBLR-Vorstands rundete ein lebendiges Tagungsprogramm auch formal ab. Die Veranstaltung diene insgesamt dem fachlichen Austausch, der Würdigung des täglichen Engagements in den Bildungsstätten/Heimvolkshochschulen sowie der strategischen Weiterentwicklung der ländlichen Bildungsarbeit für aktuelle und kommende Herausforderungen.

Bundeskonzferenz der vhs in Moers: Viel Austausch, zahlreiche Workshops

PRESSESTELLE MOERS

Tagungsort war diesmal Moers: Die Bundeskonferenz der Volkshochschulen, vom 11. bis zum 13. Mai, zog zahlreiche Teilnehmende aus ganz Deutschland an. Angereist waren vhs-Leitungen von Flensburg bis Lörrach und von Aachen bis Görlitz. Sogar zwei Leitungen aus den Schweizer Volkshochschulen waren vertreten. Im Mittelpunkt der drei Tage standen der fachliche Austausch, innovative Bildungsformate und die Weiterentwicklung der Volkshochschulen als wichtige Säule der Weiterbildung und demokratischen Bildung. Das rahmende Thema lautete „An der Grenze“. Dabei loteten die morgendlichen Keynotes die Grenzen der Demokratie und der Wirtschaft aus. Am letzten Tag gab es einen Input dazu, wie man Grenzen im Bildungszusammenhang überwinden kann. Beate Schieren-Ohl, Leiterin der vhs Moers – Kamp-Lintfort und Organisatorin der Veranstaltung, zeigte sich sehr zufrieden: „Mit 110 Anmeldungen war die Bundeskonferenz komplett ausgebucht. Vom inhaltlichen Input über das Exkursionsangebot und die kulturellen Aktionen bis zum Essen war alles perfekt.“ So konnte sich das Moerser vhs-Team im Nachgang über ein äußerst positives Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuen.

Netzwerkangebote und Best-Practice-Beispiele

Die Veranstaltung bot ein breites Workshop-Programm zu Themen wie digitale Bildung, Organisationsentwicklung, politische Bildung, Kunst und Nachhaltigkeit sowie Luftqualität in Schulungsräumen. Die Teilnehmenden nutzten die Angebote intensiv, diskutierten und tauschten Erfahrungen aus, um Bildungsangebote noch besser auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger abzustimmen. Erster Beigeordneter und Kulturdezernent Wolfgang Thoenes betonte bei der Eröffnung der Bundestagung die Bedeutung der Volkshochschulen als offene Lernorte, die alle Generationen, Kulturen und Bildungswege verbinden. Abends gab es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann einen Empfang der Bürgermeisterin Julia Zupancic im Rathaus. „Der rege Austausch und die praktischen Impulse aus den Workshops liefern wertvolle Impulse für unsere lokale Bildungslandschaft und stärken die demokratische Teilhabe unserer Bürgerinnen und Bürger“, so Zupancic.